5. Zusammenarbeit mit Familien

In einer Erziehungspartnerschaft öffnen sich beide Seiten, Fach-/Lehrkräfte und Eltern füreinander, tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohl der Kinder. (Vgl. BEP, S. 108)

„BeobAchtung und Erziehungs-Partnerschaft“

hilft den Fachkräften dabei, ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit gemäß aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse weiterzuentwickeln. Kinder werden als aktive Lerner gesehen, die sich mit individuellen Voraussetzungen und Lernstrategien Wissen und Fähigkeiten aneignen. Dazu benötigen sie Erwachsene, die sich als Bildungsbegleiter auf den Lernwegen der Kinder verstehen und eine anregende und angstfreie Umgebung schaffen, die der kindlichen Lern- und Entdeckerfreude entgegenkommt.

Beobachtung, Dokumentation und die achtungsvolle Zusammenarbeit mit Eltern bilden, was auch aktuelle Erkenntnisse der Hirnforschung bestätigen, die Grundlagen für eine gelungene am Kind orientierte und auf Stärken und Potenziale setzende Bildungsarbeit im Elementarbereich.

Welche Bildungsziele sind im BEP dazu verankert?

- ***Kinder in den ersten drei Lebensjahren,S.81-84 / Bildungs- und Erziehungs-partnerschaft mit Eltern (Schlüsselprozesse)***
- ***BEP S. 108-110 – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern***
- ***QSV S. 28 – 35 /Eltern als Erziehungspartner gewinnen***

Text und Reflexionsfragen: Dorothea Brode, Ingrid Dombrowski, Cornelia Eder

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Welche Beobachtungs- und Dokumentationsformen sind in unserem Konzept verankert und Inwieweit beeinflussen unsere Beobachtungen und Dokumentationen unser pädagogisches Konzept?

Wie ist Beobachten und Dokumentieren in unserem Tagesablauf integriert und wieweit sind Kinder beteiligt?

Spielen Beobachtungs- und Dokumentationsformen eine Rolle beim Übergang Kita Grundschule?

Beobachtung – und was dann? Entwicklungsgespräche gestalten?

Wie werten wir unsere Beobachtungen aus? Wie beeinflussen diese Ergebnisse unser pädagogisches Handeln? Kann ich praktische Beispiele nennen, wie meine Beobachtung die pädagogische Arbeit mit den Kindern verändert?

Wie gehe ich damit um wenn ich Hinweise auf Entwicklungsrisiken beobachte?

Welche Zielsetzungen und Planungen leiten wir von unseren Beobachtungen und Dokumentationen ab?

Quellenangaben:www.basf.de

5. Zusammenarbeit mit Familien

Wollen Sie es genauer wissen – beobachten Sie im Sinne des BEP?

Wir haben uns als Einrichtung auf den Weg zu einer wechselseitigen Öffnung gemacht und nutzen die Beobachtung- und Dokumentationsformen, um einen Informationsaustausch zur dialogischen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu initiieren.

Wir nutzen den Austausch von Erfahrungen mit dem Kind und andere relevante Informationen sowie die Abstimmung von Erziehungszielen und -praktiken um eine Grundlage zu einer gelingenden Eltern- und Erziehungspartnerschaft zu legen.

Wir Fachkräfte schätzen die Bedeutung von Familie für das Kind und erkennen dies an. Wir zeigen Akzeptanz und sorgen für eine Atmosphäre, die gegenseitiges Vertrauen ermöglicht.

Wir zeigen Interesse an der Lebenssituation ihres Kindes und laden die Familien zu eigenen, individuell gestalteten Beiträgen z. B. in den Portfoliomappen ihrer Kinder ein. Dabei bieten wir Möglichkeiten an, sprachliche oder schriftliche Barrieren zu überwinden.

Wir laden die Eltern vor Entwicklungsgesprächen zu eigenen Beobachtungen ein und stellen dafür einen kurzen Fragebogen zur Verfügung.

Quellenangaben: Elternmitarbeit: Auf dem Wege zur Erziehungspartnerschaft. Martin R. Textor und Brigitte Blank